

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Sammlung durchaus geprüfter und bewährt gefundener  
ökonomischer Vorschriften zur Verfertigung der  
veritablen Senteurs ... und anderen sehr vielen  
nützlichen Sachen**

**Weinlig, Christian Gottlob**

**Frankfurt am Main, 1802**

Sapo camphorata e Camphora - Rothes Haar blond zu färben

[urn:nbn:de:bsz:31-95988](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95988)

davon ist: wenn die flache trockene Hand nicht mehr an die Seife anklebt. Hat man sie vom Feuer abgehoben, so mischt man etliche Gran Moschus und etliche wohlriechende Oele dazu. Man macht von Papier viereckigte Formen, gießt sie hinein, und läßt sie nach und nach trocknen.

### Sapo Camphorata e Camphora.

Man löst ein Loth Kampher in 3 Loth Mandelöl auf, in gleichen wird 1 Loth gereinigte Pottasche in 12 Loth desillirtem Wasser gleichfalls aufgelöst. Diese aufgelöste Pottasche setzt man in einem gut verzinneten Kasserollchen über das Feuer, und läßt sie ein wenig verdunsten, alsdann gießt man nach und nach den in Mandelöl aufgelösten Kampher dazu; es wird beständig mit einem hölzernen Spatelchen umgerührt, da denn nach und nach eine Art Seife daraus wird. Diese Seife löst sich in Weingeist auf, und ist sehr durchdringend; sie wirkt auf die Haut, und vertreibt alle rothe Flecken derselben.

Ferner hat die Erfahrung gelehrt, daß sie, vermöge ihrer Flüchtigkeit, so heftig auf die Nerven wirkt, daß dadurch die heftigsten Gichtschmerzen und Podagra vertrieben worden sind.

### Rothes Haar blond zu färben.

Man nimmt Herb. Plantaginis so viel man will, und verfertiget daraus ein sehr starkes destillirtes Wasser. Das nämliche Wasser nimmt man wiederum, und gießt es auf frische Herb. Plantaginis



und verfährt damit eben so, daß demnach ein doppeltes destillirtes Wasser von der Herb. Plantaginis wird.

Mit diesem Wasser wäscht man täglich Morgens und Abends die rothen Haare, wo in 16 Loth desselben Wassers 1 Loth weiße venetianische Seife aufgelöst worden ist.

Damit nun die Feuchtigkeit nicht schaden soll, so kann man eine halbe Stunde darauf die Haare gut einpudern und wieder trocken werden lassen. Continuiert man damit etliche Wochen, so versichere ich, daß sich die verdrießliche Farbe der Haare verändert.

---

### Viertes Kapitel.

Von Lack, Firnissen, Mahlerfarben, und noch andern Sachen.

---

#### Ultramarin zu machen.

Die beste Bereitungsart des Ultramarins ist diese: Man muß sich vorher mit ächtem orientalischen Kasurstein, oder sogenannten Lapis Lazuli versehen. Diesen erkennt man daran, wenn man ihn durchaus geglühet hat, und er noch die nämliche blaue Farbe, welche er vorher hatte, besitzt.

Man stoße den Kasurstein zu einem gröblichen Pulver, bringe dieses in einen Schmelztiegel, decke ihn zu, und lasse ihn in einem starken Feuer